



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 105.

Welzheim, Sonntag den 7. Juli 1895.

29. Jahrgang.

Bestellungen

auf den
„Bote vom Welzheimer Wald“
für das

III. Quartal 1895

können bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

□ **Welzheim, 5. Juli.** Der mit Anfertigung eines Diploms für unsern Ehrenbürger — Herrn Notar **D i s t e l** in Stuttgart — beauftragte Herr Schullehrer **K r a u s** hier hat sich seiner Aufgabe in trefflicher Weise entledigt. Die wohlgelungene Kunstarbeit wird einige Tage im Schaufenster des Buchbinders **G s c h w i n d t** zu sehen sein und alsdann Herrn **D i s t e l** überreicht werden.

— **Vom Kirschenessen.** Zu wiederholtenmalen ist schon davor gewarnt worden, Kirschen mit den Kernen zu verzehren, da dies leicht sehr gefährliche Folgen, ja den Tod verursachen kann. Eine weitere Untugend besteht noch bei Kindern darin, daß sie nach dem Kirschenessen Wasser trinken wollen und manche Eltern sind so unvorzüglich, ihnen dies zu verabreichen. Aber auch erwachsene Personen sind hierin oft sehr leichtsinnig. Ein junger Kaufmann in Erfurt mußte dieser Tage diesen Leichtsinns schwer büßen. Er hatte Kirschen mit den Kernen verzehrt und unmittelbar darauf Wasser getrunken. Die Folge war schwere Erkrankung und der Tod.

□ **Schorndorf, 4. Juli.** Heute erhängte sich der 16jährige Sohn der Witwe **L a y e r** dahier. Der Beweggrund zu dieser unglückseligen That ist wohl in dem Krankheitszustand des Verstorbenen, welcher an Epilepsie litt, zu suchen.

— Im Bezirk **Gaildorf** wurden am 3. d. abends Pfandbriefe im Wert von 10 000 M., 200 M., 100 M. gestohlen. — Heute vormittag hatte ein angeblicher Händler aus **Gaildorf** eine Kuh um außergewöhnlich billigen Preis in **Dörmenz, O. Gerabronn**, feil, als man telegraphisch nähere Kunde einziehen wollte, verließ der Burche den Ort und ließ die Kuh dahinten.

□ **Murrhardt, 6. Juli.** Am gestrigen Vormittag verunglückte der 76 Jahre alte Tagelöhner **Karl Zügel** im Farenstall hier. Derselbe stand in der Nähe eines Farren, welchem die Klauen ausgeschnitten werden sollten, wurde von demselben zu Boden geworfen und mit den Füßen getreten, so daß er schwer dar-

niederliegt und wenig Hoffnung für sein Leben vorhanden ist.

Württemberg.

□ **Göppingen, 3. Juli.** In der **Lauerschen** Kunstmühle ereignete sich in letzter Nacht ein schweres Unglück. Der Mühlknecht **Strobel** aus **Deizkau**, Vater von sechs unversorgten Kindern, fiel, während er sich waschen wollte, in den Mühlkanal, wurde alsbald von einem Mühlrad erfasst und so schrecklich zerquetscht, daß er nur als Leiche herausgezogen werden konnte.

□ **Königsbrunn, 3. Juli.** Ein hiesiger verheirateter Schlosser entfernte sich vorgestern von Hause, und da er schon öfters Selbstmordgedanken ausgesprochen, ahnte seine Familie nichts Gutes. Als man nach ihm suchte, fand man denselben an der Straße nach **Bang** an einem Baum hängen und bereits tot. Vor Ausführung seiner That hatte er sich durch eine Flasche Wein gestärkt.

□ **Wangen i. N., 4. Juli.** Schuhmachermeister **Knill** in **Primisweiler** war mit Heuaufladen beschäftigt. Zur Abwehr des lästigen Ungeziefers hatte er an der Wagendeichsel zwischen den beiden Röhren einen sogenannten Rauchkessel aufgehängt. Als der Wagen beinahe voll geladen war, kam ein Wisch Heu dem brennenden Rauchkessel zu nahe, fing Feuer und im nächsten Augenblick stand der ganze Wagen in Brand, mit welchem die geängstigten Röhre davonraffen, bis sie an einem zweiten leeren Wagen hängen blieben, der ebenfalls Feuer fing und verbrannte. Eine der beiden Röhre mußte infolge erlittener Brandwunden geschlachtet werden, die andere ist ebenfalls schwer verletzt. Aber auch **Knill** und sein Geselle erlitten Brandwunden und sonstige Verletzungen.

□ **Friedrichshafen, 3. Juli.** Die Verhandlungen des Bäckerverbandstages gingen unter recht zahlreicher Beteiligung der Mitglieder vor sich. Ein an **S. M.** den König abgesetztes Begrüßungstelegramm fand huldvolle Beantwortung. Beim Festzug am Nachmittag wurden die Gäste mit einem förmlichen Rosenregen überschüttet. Am Festmahl nahmen über 200 Personen teil. Heute morgen 9 Uhr fand eine Luftfahrt auf dem Dampfboot „**Christoph**“ mit der Regimentsmusik nach **Korschach, Bregenz** und **Lindau** statt. Abends war Konzert im Garten vom „**Deutschen Haus**.“

Deutschland.

□ **Berlin, 4. Juli.** Durch einen furchtbaren Wirbelsturm verbunden mit schwerem Hagel-

schlag ist über die Stadt **Mehlsack** in **Ostpreußen** ein großes Unglück hereingebrochen. Wallnussgroße Schlossen zerschlugen die Fensterscheiben aller Häuser auf der Nord- und Westseite. Alle Gemüsegärten und Felder der Umgebung wurden verwüstet. Zwei Kinder sind ertrunken in dem zum Strome angeschwollenen Straßentinnen, fünf werden vermißt. Mehrere Menschen sind durch fallende Ziegel und Mauerwerk verletzt worden.

□ **Oedenburg, 4. Juli.** Der **Bauchtyphus** tritt hier epidemisch auf und verlangt viele Opfer.

Ausland.

□ **Budapest, 4. Juni.** Beim Marsch der hiesigen Garnison in ein nahe gelegenes Sommerlager ist infolge Hitzschlags ein Freiwilliger gestorben; ein Hauptmann ist lebensgefährlich und zahlreiche Infanteristen sind leichter erkrankt.

□ **Venedig, 5. Juli.** Die hiesigen Zeitungen teilen mit, daß bei dem letzten Blutbad bei **Marseille** acht Italiener getötet und 12 verwundet wurden. Die Blätter fordern **Crispi** auf, energisch Statistaktion zu verlangen.

□ **Brüssel, 4. Juli.** Die Polizei hat strengste Untersuchung eingeleitet, ob das auf den **Berliner** Polizeiobersten **Krause** versuchte Attentat von belgischen Anarchisten herrühre.

□ **Antwerpen, 5. Juli.** Bei dem Transport von komprimiertem Gas nach einem Fort explodierte der Behälter. 6 Soldaten wurden getötet.

□ **Amsterdam, 5. Juli.** Auf **Java** hat eine fürchterliche Ueberschwemmung großes Unheil angerichtet. Hunderte von Menschen sind ertrunken.

□ **Marseille, 4. Juli.** In der großen Seidenspinnerei von **Patiniere** streifen 600 Arbeiter und verlangen die Entfernung der italienischen Arbeiter. Es kam zu blutigen Gezeffen bei **Chambery**, wobei ein Italiener getötet und viele verwundet wurden.

□ **Petersburg, 4. Juli.** Ein kaiserlicher Ukas vom 2. Juli bestätigt das Reglement für die Zuckerproduktion. Jede Fabrik, welche über 60 000 Pud (1 Pud = 16 kg.) produziert, behält 25% dieses Mehrquantums unter Accisekontrolle auf Lager. Das Lagerquantum für alle Fabriken zusammen darf aber über 5 Millionen nicht übersteigen. Das Quantum, welches die mittlere Verbrauchernorm für das letzte Triennium übersteigt, wird doppelt besteuert. Bei der Ausfuhr wird die Accise zurückerstattet. Im Falle einer besonders starken Ausfuhr kann das Ministerkomite die Vergütung herabsetzen.

New-York, 5. Juli. Der „Herald“ meldet aus Cuba, die Insurgenten hätten unter der Führung des Generals Gomez die Stadt Alba Graze eingenommen, 150 Spanier seien gefangen genommen worden.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 3. Juli. Schwurgericht. Zu der heutigen Fortsetzung der Verhandlung gegen Gottlob Bötter von Waiblingen wegen Raubmords waren 18 Zeugen geladen. Unter diesen erinnerte sich noch Frau Haller, frühere Wittin z. Lamm in Fellbach, der Einkehr Bötters und Ramsel am Sonntag den 24. Dezember 1893. Beide kamen mittags gegen 12 Uhr, tranken Bier, ihre Unterhaltung sei lebhafter geworden als der Zeuge Schreiner Widmayer von dort gekommen sei. Bötter habe dann erzählt, er sei von Frankreich aus zur Fremdenlegion nach Algier verschickt worden, habe in Algier Vielen die Köpfe abgeschritten und einmal dort mit angesehen, wie einer einem andern langsam mit einem stumpfen Messer eine halbe Stunde lang den Kopf absägte, während 2 andere den letzteren festgehalten haben. Nachdem Bötter und Ramsel bis abends gefessen, habe jeder seine Beche in Silbergeld bezahlt. Bötter sei sehr schlecht gekleidet gewesen, habe keinen Hemdtragen gehabt, sondern statt dessen nur ein Tuch herumgeschlungen, Ramsel sei gut gekleidet gewesen, habe sich ziemlich ruhig verhalten und es habe die Zeugin verwundert, daß Ramsel mit dem schlecht gekleideten Bötter sich einlasse. Diese Zeugin war von Bötter zu seiner Entlastung benannt worden. Zeuge Widmayer, 17 Jahre alter Schreiner von Fellbach bestätigte die Aussagen der vorigen Zeugin. Bötter und Ramsel haben davon gesprochen, was sie nach Weihnachten beginnen wollen. Ramsel habe geäußert, er gehe dann wieder nach Stuttgart zurück, wo er seinen Koffer holen müsse. Bötter habe beigefügt, er müsse auch dahin gehen, zum französischen Konsul, da er noch 300 Franken rückständige Wohnung gut habe. Ramsel habe gute Stiefel angehabt. Bötter habe die vorliegende braune Zuppe getragen, an welcher auf der Seite ein Riß vernäht gewesen sei und eine dunkelblaue Hose, die unten ausgefranzt war. Bei der Zuppe erklärt Zeuge ganz sicher zu sein, die vorliegende blaue Hose erscheine ihm sehr ähnlich mit derjenigen, die Bötter damals trug, doch könne er nicht mit derselben Bestimmtheit sagen, daß es die gleiche sei. Die Weste Ramsels sei in Farbe der vorliegenden ähnlich gewesen. Zuppe, Hose und Weste Ramsels seien von gleichem Stoffe gewesen. Ramsel habe einen Leibriemen getragen, welchen von den beiden vorliegenden, könne er nicht sagen. Ob auch Bötter einen Leibriemen getragen habe, wisse er nicht. Widmayer war zuerst mittags in der Wirtschaft, später kamen die beiden, setzten sich an einen besonderen Tisch, bald begann aber Bötter eine Unterhaltung mit Widmayer, lud ihn zum Gaigenspiel um ein Glas Bier ein, dieser verlor zweimal. Bötter erzählte, er sei von Waiblingen, gehe dorthin, da er eine Erbschaft daselbst zu erheben habe. Der Angeklagte Bötter will Zuppe und Hose von Algier mitgebracht haben. Die weiteren Zeugen bestätigen das, was von den obigen über die Kleidung Bötters, deren Aussehen u. ausgefragt wurde. Eine Schwester Bötters, die Ehefrau des Weichenwärters Hofmann in Waiblingen, giebt weinend an, ihr Bruder habe seinen Geschwistern durch seinen Lebenswandel und seine Strafen viel Kummer bereitet. Von Algier habe er einmal um Geld herausgeschrieben, aber keines zugesandt erhalten, wohl aber einen Brief des Inhalts, wenn er in Algier ausgedient habe, könne er

zurückkehren und werde bei seinen Schwestern Aufnahme finden. Am Christfest 1893, nachts, kam er mit seinem Begleiter noch zu dieser Schwester auf Besuch und erhielt Speise und Trank vorgesetzt. Die weiteren Zeugenaussagen können wir füglich hier übergehen.

Am, 3. Juli. Vom Schwurgericht wurde der Bäckergehilfe Faul von Kirchheim u. T., welcher am 10. März d. J. nachts 11 Uhr das Stall- und Scheuergebäude der Witwe Mayer am Schloßplatz daselbst in Brand gesteckt, trotz seines hartnäckigen Leugnens, für schuldig befunden und zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 3. Juli. Der gestrige Ledermarkt war schwach befahren, mit etwa 700 Ztr. Leder der gewohnten Sorten. Um so leichter konnte sich die durch die Amerikaner hervorgerufene Panne geltend machen. Es geschah dies in einer Weise, daß die Gerber ihre Freude daran haben konnten.

Heilbronn, 2. Juli. (Wollmarkt.) Die Zufuhren betragen ca. 2500 Ztr. Heute vormittag geht das Geschäft sehr flau. Für bessere Bastardwolle wurden bis jetzt 111—116 Mk. bezahlt.

Hall, 3. Juli. (Viehmarktergebnis.) Zufgeführt wurden 210 Ochsen, 178 Kühe und 220 Stück Schmalvieh, verkauft wurden: 120 Ochsen, 85 Kühe und 165 Stück Schmalvieh. Gesamtumsatzsumme 112 165 Mk. Der Markt war gut befahren und der Handel sehr lebhaft, obgleich bei steigenden Preisen die Käufer nur behutsam und bedächtig vorgingen.

Verlosungen.

Barletta-Lose. Auf eine Anfrage über die Geldverhältnisse der Stadt Barletta, welche gezogene Anlehnslöse neuerdings nicht einlöst, hat der österreichisch-ungarische Vize-Konsul in Barletta folgende Auskunft erteilt: Die geldliche Lage der Stadt Barletta-Lose ist ziemlich mißlich, weil die Stadt selbst von ihren Schuldnern, d. h. von den anderen Gemeinden, im Stich gelassen wird. Aus diesem Grunde fiel die letzte Los-Ziehung vom 20. Mai aus. Es sind denn auch drei Pläne im Vorschlage, um der gegenwärtigen Sachlage eine Lösung zu verschaffen: 1. die Ziehung auf 9 Jahre hinauszustellen; 2. die Ziehung wie bisher zu bewerkstelligen, aber nur 50% auszubezahlen; 3. die Ziehung der kleinen Lose unverändert bestehen und bezahlen zu lassen und die großen Treffer nur mit 50% auszubezahlen. Die Gemeinde zieht auf die Treffer rund 21% für Einkommenssteuer ab und noch etwa 11% für Beitrag auf den Verlust der Lose anderer Gemeinden, welche die Stadt Barletta besitzt. Die Schuld der anderen Gemeinden gegenüber der Stadt Barletta beträgt rund 2 000 000 Lire. Somit erhält ein Los mit 100 Lire Prämie nur 68 Lire rein.

Feuilleton.

Liebe und Leben.

Roman von H. v. Ziegler.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Einen Augenblick schien es, als wolle er hervorstürzen, die Augen glühten unheimlich — da hob Lena die Arme empor zum Heilandsbilde und der finstere Mann wandte sich ab.

„Ich kann's nicht,“ stöhnte er dumpf, „und wenn es auch gut für sie und mich wäre. Nein, ich bin zwar ein Räuber, ein elender Schmuggler, aber — ein Mörder nimmermehr!“ Klaus Harms hatte sich zeitig in die Kirche

geschlichen, um jenen Pulversack aus dem Gotteskasten zu holen, und in Sicherheit zu bringen; da im selben Augenblick, als er die Last auf seine Schultern laden wollte, trat das junge Mädchen ein.

Reglos, wie eine Bildsäule stand er da, über sein Antlitz zuckte es wie Weiterleuchten. Wie schön sie war! Nun er sie ganz verloren, prägte sich ihm das süße Bild unauslöschlich in die Seele! Und um jenes elenden Feiglings willen, den er tief verachtete, nach jenem letzten Zusammentreffen, mußte er ihr entsagen, trotzdem er wußte, daß sie mit ihm elend werden würde.

Armes Mädchen! Wie bald würde sie erkennen, daß nur sein hübsches Aeußere sie bestochen, würde entdecken, daß er ein Trinker und Spieler sei!

Aber wie sollte er sie warnen? Sollte er ihr alles sagen, was er von ihrem Verlobten wußte? O, sie würde ihm doch niemals glauben, würde alles für Verleumdung nehmen, und ihm statt Freundschaft Verachtung entgegenbringen.

Da plötzlich zuckte ein fürchterlicher Gedanke in ihm auf, seine bebende Hand griff nach dem Pulver; wenn er es anzündete — so waren Lena und er selbst frei, losgelöst von allen irdischen Banden, von Kummer und Schmerz. Niemand würde den Hergang enträtseln können, das Kirchlein flog auch in die Luft und wenn er auch nicht mit der Geliebten ins selige Himmelsleben eingehen durfte, so war sie doch gerettet von dem Elend, welches sie hier auf Erden erwartete.

Langsam zog er ein Bündel hervor, langsam versuchte er mit eiskalten Fingern es zu entzünden. Da stand das Mädchen auf, um die Kirche zu verlassen. Wie sie den Gang entlang schritt, glücklich lächelnd, keusch und lieblich, da sank die Hand des Unseligen herab und er wandte sein bleiches Antlitz seitwärts.

„Lebe wohl, Geliebte; Gott segne sie, ich konnte sie nicht ermorden — ich konnte nicht.“

Nun war sie verschwunden, die Kirchthür schloß sich hinter der lieblichen Gestalt und Klaus stürzte, kaum wissend, was er that, hin zu jener Stelle, wo sie gekniet, preßte die glühende Stirn auf den kalten Stein und faltete die zitternden Hände.

Seine Lippen fanden kein Wort zum Gebet, doch das Haupt senkte sich auf die Brust, Thränen rollten ihm über die Wangen und als er sich endlich wieder emporrichtete, schien's, als sei er ein anderer Mensch geworden.

Klaren Blickes, mit festem Schritt ging er hin zu dem Gotteskasten, wo das Pulver noch immer verborgen lag; seine nervigen Arme hoben den Sack auf, dann verließ er die Kirche und wandte sich dem Trollhätta zu.

Die Sonne war indeß aufgegangen und überflutete den Himmel sowie die höchsten Bergesspitzen mit ihrem flimmernden Goldglanze.

Jetzt stand der Schmuggler oben auf einer Felszacke, hochaufgerichtet, jetzt hob er den Sack von der Schulter und im nächsten Augenblick rollte derselbe polternd hinunter in den Abgrund. Zuerst fühlte Klaus ein Zucken in allen Gliedern, als müsse er selbst sich nachstürzen in die tosenden Wassermassen da drunten, doch ein Vogelgeschrei weckte ihn aus dem wüsten Sinnesstau, er strich sich tiefatmend über die schweißbedeckte Stirn.

„Wer hätte wohl danach gefragt, ob der finstere Klaus Harms, der Schmuggler, auf ewig verschwunden sei? Und wär hätte Lena gerächt, wenn sie elend wird an jenes Mannes Seite? Nein und abermals nein, ich habe eine heilige Aufgabe im Leben und darf es nicht von mir werfen, wie ein verbrauchtes Kleidungsstück. Klaus, du, der dem Tode so

oft ins Auge gesehen, ohne mit der Wimper zu zucken, du wolltest — ein feiger Selbstmörder werden? Niemals — so wahr mir Gott helfe!"

Und er wandte sich heimwärts, diese Stunde bedeutete einen neuen Lebensabschnitt für den ersten Mann. Unweit des Dorfes redete ihn plötzlich eine Stimme freundlich an: „Klaus Harms, das nenne ich einen Frühaufsteher! Was habt Ihr so zeitig draußen gethan?"

Es war Mietze Gransen und sie schritt, nachdem sie sich die Hände gereicht, an seiner Seite dahin dem Dorfe zu.

„Jungfer Mietze," rief Harms verwundert, „ich möchte fast gleichfalls fragen: was trieb Euch so zeitig vom Hause fort?"

„hm, meinte sie düster, „es sind unerquickliche Scenen, die mich oftmals hinaus in die stille, freie Natur treiben, um wieder etwas Gleichgewicht in die Seele zu bekommen. Vater und Großmutter haben gemeint, Christian Svend solle mich freien, natürlich gerieten sie in Zorn, als er die Lena Stooßen heimführte.“

„hm, das hat wohl auch nur an Euch

gelegen, Jungfer, daß er seine nunmehrige Braut freite, denn er hatte doch überall nur Aug' und Ohr für Euch und wenn Ihr gewollt hättet —"

„Danke Euch für dies Wort, Klaus Harms," rief sie treuherzig zu ihm aufsehend, „ja, Ihr habt recht gesehen, ich möchte ihn nicht — er ist mir unangenehm.“

„Die arme Braut ist zu bedauern.“

„O, sie liebt ihn so über alle Beschreibung, daß sie kein Wort glauben würde, wenn ich ihr beispielsweise erzählen wollte, wie Christian oftmals in unserer Gaststube liegt, betrunken wie ein Tier, um seinen Rausch auszuschlafen.“

„Mietze," und mit warmen Drucke faßte der Fischer des Mädchens Hand, „weshalb wollt Ihr nicht zum Mindesten versuchen, ein gutes Werk zu thun und Lena Stooßen warnen?"

„Ich sollte das thun," fast heftig schleuderte sie seine Hand bei Seite, „daß ich eine Rättrin wäre! Ganz Sönderhjem würde behaupten, ich wolle den Svend mir selbst zurückgewinnen, nein, ich rühre keinen Finger für Lena.“

„Nun, so habe ich mich in Euch getäuscht, Jungfer Gransen," sagte Harms und blieb stehen, „ich hielt Euch für ein hochherziges Wesen. — Mein Weg biegt hier ab, lebt wohl —"

Und er ging, die Mütze leicht lüftend, während sie ihm wie betäubt nachblickte.

„Armer Klaus," flüsterte sie in weichen Tönen, wie sie noch kein Mensch je von ihr vernommen, „er liebt Lena genau so treu und innig, wie ich ihn selbst — wir können beide daher niemals glücklich werden.“

(Fortsetzung folgt.)

Gebräuchsmustereintragung No. 42237. Blecherer Rauchfahnhahn mit durch Schieber zu bethätigender Verschlussklappe und abnehmbarem Gehäusendeckel. G. Mayer, Welzheim. (Mitgeteilt vom Süddeutschen Patentbureau in Stuttgart, Kurzstr. 1.)

Wettervorhersagung für Sonntag den 7. Juli.

Wolkig, kein wesentlicher Niederschlag, mäßig kühl.

Waldhausen.

In der vom R. Amtsgericht Welzheim am 16. Mai 1895 angeordneten Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen der

Gottlieb Kaiser Bauers Eheleute von hier kommt zufolge gemeinderätlichen Beschlusses vom 31. Mai d. J. am

Dienstag den 16. Juli 1895

vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus zum erstenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Markung Waldhausen:

Geb. No.	107.	3 a 24 qm	Wohnhaus, Scheuer und Hofraum an der Bahnhofstraße,	Anschl. 2400 M
P. No.	127/3.	2 a 42 qm	Gras- und Baumgarten hinter dem Haus	Anschl. 350 M
P. No.	601.	8 a 62 qm	Acker im Kirnbach	Anschl. 200 M
" "	973.	9 " 41 "	Acker in den oberen Wiesenäckern	Anschl. 500 M
" "	1506.	11 " 86 "	Acker in den Kiesäckern	Anschl. 200 M
" "	1025/1.	10 " 77 "	Acker in den Grabenäckern	Anschl. 200 M
" "	1025/2.	10 " 44 "		
" "	1057/2.	14 " 13 "	Acker in der Saalen	Anschl. 300 M
" "	1364.	5 " 61 "	Baumacker in der unteren Burg- halbe	Anschl. 100 M
" "	1004/1.	4 " 92 "	Acker in den Wasenteilen	Anschl. 100 M
" "	1828/1.	20 " 81 "	Wiese in den Hammelswiesen	Anschl. 500 M
" "	1591.	15 " 39 "	Wiese in den Herbitwiesen	Anschl. 500 M
" "	570.	19 " 30 "	Wiese im Gsайд	Anschl. 400 M
" "	1169.	10 " 19 "	Weinberg in der oberen Burg- halbe	Anschl. 150 M

Markung Vogelhof:

" "	84/3.	29 a 45 qm	Acker, Wiese und Wald in den Brühlwiesen	Anschl. 600 M
-----	-------	------------	--	---------------

Anschl. zus. 6200 M.

Verwalter ist Gemeinderat Weller von hier.

Die Verkaufskommission besteht aus dem Schultheißen Beeh und Gemeinderat Schniepp von hier.

Den 5. Juli 1895.

Namens der Vollstreckungsbehörde.

Schultheiß: Beeh.

Cement-Röhren, Schweintröge,

Farben trocken u. in Del abgerieben, Oele & Firnisse, Carbolinum D. R. Patent

empfehl

W. Pfeiffer.

Alfdorf.

Am Montag den 8. d. Monats und Montag den 15. d. Monats



zum zweiten- und letztenmal verkauft Gottfried Breier, Zimmermann, mittags 11 Uhr auf hiesigem Rathause in Folge Krankheit sein ganzes

Anwesen,

bestehend in

einem 2st. neuerbauten Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Scheuer und Stall unter einem Dach an der Welzheimer Straße,

22 ar 55 qm Ländel,

48 " 55 " Acker,

26 " 70 " Wiesen und

29 " 28 " Nadelwald,

wozu Liebhaber unter dem Anfügen eingeladen werden, daß das Haus zum Gewerbe- und Dekonomiebetrieb sehr geeignet, und einem Geschäftsmann ein gutes Auskommen sichert.

Den 2. Juli 1895.

Im Auftrag:

Schultheiß C. Kinkel.

Revier Gschwend.

Brennholz-Verkäufe.

1) Am Donnerstag den 11. Juli,

nachmittags 4 Uhr,

aus der Gut Kirchenkirnberg Scheidholzanfall mit 81 Rm. Nadelholzanbruch.

Zusammenkunft bei Sammet in Kirchenkirnberg.

2) Am Freitag den 12. Juli,

nachmittags 4 Uhr,

aus Dammerswald, Heppichgehren und Hugenbühl Scheidholzanfall mit 78 Rm. Nadelholz-Anbruch.

Zusammenkunft bei der Dammerswaldhütte.

Boggenberg.

Hofgut zu verkaufen.



Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein zu 60 Morgen geschätztes Hofgut, Acker, Wiesen und Wald dem Verkauf anzusetzen.

Dem Käufer wäre Gelegenheit geboten, sämtliche Fahrnis mitzuerwerben und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Matthäus Gröckinger.

Welzheim.

Portland- und Roman-Cement

sowie Cannstatter Baugyps,

Gypferrohre & Stifte aller Art

empfehl

W. Pfeiffer.



**Eberhardsweiler.
Anzeige & Empfehlung.**

Der verehrl. Einwohnerschaft von Welzheim und Umgebung mache die ergebene Anzeige, daß ich durch Anschaffung einer Strickmaschine in der Lage bin,

Strickarbeiten

zu sehr billigen Preisen anzufertigen.
Herren-Socken per Paar 25 S
Strümpfe per Paar 30 S
1 Paar Strümpfe für Kinder, je nach Größe 10, 15, 20, 25 S
1 Paar Strümpfe, alte, zum Anstricken 12 S
Kinderkittel von 40-60 S

Indem ich gefl. Aufträgen bei Zusicherung pünktlicher und schneller Bedienung entgegenstehe, halte ich mich jedermann bestens empfohlen.

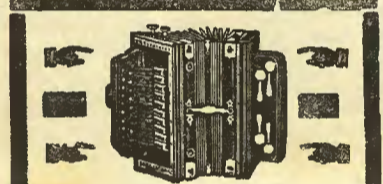
Achtungsvollst

Rösle & Co.

NB. Für Welzheim nimmt Bestellungen Hr. Wilhelm Simon, Schneidermeister daselbst, entgegen.



Nächsten **Wittwoch**
weißen & schwarzen Kaff
sowie Ziegelwaren
bei **Ziegler Gleich.**



Ziehharmonikas,

Zithern, alle Streich- & Metallblasinstrumente, Symphonions, Poliphons, Aristons etc. bezieht man am billigsten und vorteilhaftesten direct von der altrenomirten Fabrik

L. Jacob, Stuttgart.

Echte Müller'sche Accordzither, in einer Stunde erlernbar, nur 15 Mk. mit Schule - Illustr. Kataloge gratis und franco, wobei um gefl. Angabe für welches Instrument gebeten wird.

Eücht. Erdarbeiter

können am Montag an dem Straßenbau Pfahlbrunn-Höfdis eintreten. **Anmeldung auf der Straße.**

Rudersberg.

Der Unterzeichnete verkauft den ihm heuer zugefallenen 3. Gewinn der Kriegerbunds-Lotterie in Biberach, einen sehr schönen

Divan,

ferner um sehr billigen Preis ein älteres, noch gut brauchbares

Tafelklavier

und eine gut gehende

Wanduhr

mit hübschem Gehäus. Liebhaber ladet zur Beschichtigung ein

Schullehrer **Främer.**

Tagbuch-Tabellen

sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

Welzheim.

Musikalische Aufführung

Sonntag den 7. Juli nachmittags 3 Uhr

im Garten zum „Bären“ zu Gunsten der Wasserbeschädigten. Musikfreunde der Stadt und Umgegend sind hiezu freundlich eingeladen. Milde Gaben werden in Empfang genommen.

Der **Liederkranz**, Musikverein und Kirchenchor.

NB. Günstige Bitterung vorausgesetzt.

Welzheim.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am **Dienstag den 9. Juli** vor-mittags 11 Uhr in hiesiger Kirche stattfindenden

Trauung,

sowie nachheriger gefelliger Unterhaltung im Gasthaus zum „Stern“ erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam: **Georg Weinhardt**, Manholz.

Die Braut: **Karoline Bauer**, Güttenbühl.

Geld-Lotterie

des Verbandes der Pferdezuchtvereine mit dem Zuchtziel des kaltblütigen Schlages.

663 Geldgewinne mit Mk. 11400 in Bar.

Haupttreffer Mk. 5000.

Ziehung am **22. Juli** in **Heidenheim a. Br.**

Loose à 1 Mk. (Porto und Liste 25 S) sind zu haben bei der General-Agentur

Gebrüder Schultes in Ulm
und den bekannten Losverkaufsstellen.

Eisenvitriol

zur Gülle-Verbesserung und Vermehrung, **p. Str. Mk. 4.-**, bei kleineren Quantitäten entsprechend theurer, empfiehlt **C. Siller, Rudersberg.**

Magd-Gesuch.

Ein Mädchen für Haus- und Feldgeschäft wird gesucht. Zu erfragen bei **Gottl. Müller** in **Unterriedel** bei Lorch.

Hautkrankhe.

Lange Jahre litt ich an einer gefährlichen Hautkrankheit, den **Flechten**, und konnte von keiner Seite geholfen werden. Ich habe alles mögliche aufgeboden, viele Medizin und Salben gebraucht, aber alles vergebens. Durch eine sehr zu empfehlende innere Kur des Herrn **Ed. Padberg** in Dortmund bin ich jedoch endlich davon befreit worden, und fühle ich mich wie neugeboren. Aus tiefstem Herzensgrunde danke ich dem Herrn **Padberg** für die vorzügliche Heilung. Wo ich nur kann, werde ich ihn empfehlen. **C. Fiscus, Cölln.**

Gegen 50 Pfg. in Briefmarken versch. meine Schrift (Beschreibung der Flechtenkrankheit) franco. **Ed. Padberg, Dortmund.**

Paris 1889 gold. Medaille.

500 Mark in Gold,

wenn **Crème Grollich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröte etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiss und jugendfrisch erhält. — Keine Schminke! Preis 1 20 M. — Man verlange ausdrücklich die „preisgekrönte **Crème Grollich**“, da es wertlose Nachahmungen giebt.

Savon Grollich, dazu gehörige Seife, 80 Pfg.

Grollicin - Schuppen - Crème, bestes Mittel gegen Schuppen, 1 20 M.

Grollichs Hair Milkon, das einfachst-verwendbare Haarfarbe Mittel, M. 2.- u. M. 4.-

Hauptdepôt **J. GROLICHL, Brunn.** Zu haben in allen besseren Apotheken und Droguerien.

Welzheim: **H. A. Billinger.**

Schorndorf.

Prinzessin-Zwieback-Mehl,

bestes Nahrungsmittel für kleine Kinder, in 1/2-Pfd und 1/1-Pfd. Paquet stets frisch empfohlen

Herm. Moser,

Cafe und Conditorei am Bahnhof.

Heidelbeere

kauft

Sannwald z. „Löwen“.

Knecht-Gesuch.

Ein geordneter Mensch von 16 bis 20 Jahren, welcher das Feldgeschäft versteht und mit Pferden umgehen kann, findet sogleich oder bis **Jakobi** Stelle bei gutem Lohn.

Chr. Holzwarth,

Waiblingen, am Mühlweg.

Mäuse, Ratten

werden schnell und sicher getötet durch **Apoth. Freyberg's** (Delitzsch)

Rattenkuchen

Menschen, Haustieren und Geflügel unschädlich. Wirkung tausendfach belobigt. Dos. 0,50, 1,00 und 1,50 in der Apotheke in **Welzheim.**

Kaisersbach.

Seidene

Kalstücher

in reicher Auswahl empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen

H. Kerner.

Kaisersbach.

Teppiche,

Bettvorlagen,

Bettüberwürfe

empfehlst

H. Kerner.

Unentgeltlich versend. An-

weisung nach 19jähr. approbierter Methode, zur sofortigen radikalen Beseitigung der Trunksucht, mit, auch ohne Wissen zu vollziehen, keine Berufsstörung. Adresse: **Privat-Anstalt Villa Christina, Post Sadingen, Baden.** Briefen sind 20 Pfg. Rückporto in Briefmarken beizufügen.

Meinen Mitmenschen,

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel etc. leiden, teile ich herzlich gern und **unentgeltlich** mit, wie sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich hiervon befreit wurde.

Pastor **a. D. H y p k e** in Schreiberhau, (Riesengebirge).